

## Irland: Kampf gegen die Shell-Gas-Pipeline



Bildunterschrift: Die Anwohner wehren sich seit Jahren gegen die geplante Pipeline ]

Sie haben ihren jahrelangen Kampf wohl endgültig verloren: Irische Bauern und Umweltschützer, die sich gegen Gasförderung in der direkt benachbarten irischen See zur Wehr setzen. Shell wird trotz aller Proteste von der irischen Regierung beim Bau einer Gas-Pipeline durch die westirische Grafschaft Mayo rückhaltlos unterstützt - auch zu Lasten des irischen Haushaltes. Denn Shell hat bei den willfähigen Politikern steuerliche Konditionen durchgesetzt, die das Unternehmen sonst nirgendwo erhält.

Autor: Frank Jahn

Dieser Text informiert über den Fernsehbeitrag vom 28.09.2013. Eventuelle spätere Veränderungen des Sachverhaltes sind nicht berücksichtigt.

# Shell plündert Irland aus.

Wer sich wehrt, kommt in den Knast.

*Von Petr Pandula*

Wer denkt, daß die Bedrohung des Königshügels von Tara durch eine Mautautobahn der einzige Skandal ist, der Irland zur Zeit bewegt, der irrt. Es gibt Dutzende von Untersuchungsausschüssen<sup>1)</sup>, die Korruptionsvorwürfe gegen irische Politiker untersuchen und seit Jahren erschütternde Fakten ans Tageslicht bringen. Es gab und gibt einen unglaublichen Filz zwischen fast allen Industriesparten - allen voran die Baulöwen - und den zwei großen irischen Parteien. Ihre Namen will ich hier nicht einmal nennen, da sich die großen Volksparteien, wie wir es auch in Deutschland seit Jahren erleben können, eh nur in Nuancen unterscheiden und daher eigentlich ein und dasselbe sind. Die irischen Politiker haben es in ihrer Anfälligkeit für Korruption so weit gebracht, daß Irland auf der weltweiten Korruptionskala sogar vor etlichen süd-amerikanischen und afrikanischen Ländern rangiert.

Doch erstmal der Reihe nach. 1975 wurden Öl und Gas produzierende Firmen in Irland mit 50 % besteuert und mußten auch für die Förderung von staatlichen Bodenschätzen 6 bis 7 % Lizenzen entrichten. Der irische Staat bzw. die irischen Staatsbürger haben also zu über 50 % an ihren Bodenschätzen partizipiert.

Nach eingehender Lobbyarbeit der Öl und Gas produzierenden Unternehmen beim Minister

Ray Burke wurde die Gesetzgebung geändert. Der Staat verzichtete auf 50 % seiner Einnahmen und auch die Lizenzzahlung wurde beseitigt. Vor fünf Jahren wurde besagter Minister schwerer Bestechlichkeit in mehreren Fällen überführt. Er erteilte gegen entsprechende Zahlungen z.B. Baugenehmigungen ohne Umweltverträglichkeitsgutachten an Projekte, die den Normen keineswegs genügen.

Nach weiterer Lobbyarbeit wurde 1992 die Steuer für die Öl- und Gasproduzenten auf 25 % ermäßigt und die Industrie konnte ihre Abschreibungen von Steuern extrem ausweiten. Im Vergleich erzielten heute andere europäischen Länder Steuerein-

nahmen von 55 bis 79 % aus ihren Ölfeldern. Der Ex-Direktor von Statoil, Mike Cunningham kommentierte: „Kein anderes Land in der Welt hat jemals bessere Produktionsbedingungen erteilt als Irland“.

1996 wurden an ein von Shell geführtes Konsortium etliche Lizenzen erteilt, um das ca. 70 Km vor der Küste der Grafschaft Mayo gelegene Corrib Gasfeld auszubeuten. Sogar bevor Shell und Konsortien ihre Planung zur Sicherheits- und Umweltverträglichkeit abgegeben hatten! Zudem schenkte man dem Multi 400 Acres<sup>2)</sup> Land im Staatsbesitz in Mayo.

Um privates Land für die Pipeline zu bekommen, die das Gas

vom Meer in eine Raffinerie an Land bringen soll, wurden private Landbesitzer enteignet. Viele Menschen an der Mayo-Küste wollten aus Sicherheitsgründen auf keinen Fall verkaufen, etliche nicht zu dem von der Regierung angebotenen unattraktiven Preis. Den Sorgen der Bürger über die Sicherheit der Pipeline wurde kein Gehör geschenkt. Warum auch? Die Politiker der beiden großen irischen Parteien wollten es sich mit der sie sponsernden Industrie nicht verschmerzen. So wurden z.B. bei den Galway Races<sup>3)</sup> von 1998 bis 2001 das Zelt und die Spenden-sammelaktion der regierenden Fianna Fail Partei von dem Öl Konsortium bezahlt und auch die oppositionelle Fine Gael bekam zahlreiche Zuwendungen.





## Wie sehen die Sorgen der Bürger aus?

Es handelt sich um eine Hochdruck-Pipeline, die es so noch nicht gegeben hat. So operiert beispielsweise die Pipeline an der irischen Südküste in Kinsale mit einem Druck von 16 bis 70 Bar und das bereits auf hoher See raffinierte Gas wird mit Geruchsstoffen versetzt, die es bei einem Leck kenntlich machen. Die Corrib Pipeline soll hingegen Rohgas mit einem Druck von 345 Bar befördern! Diese Pipeline hat eine Baugenehmigung, direkt an Häusern vorbei geführt zu werden, über instabiles sumpfiges Gelände, wo es auch immer wieder zu Erdbeben kommt. Sollte die Pipeline einstürzen und explodieren, wird alles Leben in einem Abstand von mehreren Hundert Metern ausgelöscht.

Die auf Land stehende Aufbereitungsanlage soll ein riesiges Kombinat werden. Es wird ungesäubertes Gas verbrennen und die Abfallstoffe werden unter anderem

Dioxin, Nitrit, Furan, Methan und Ozon sein. All dieser Dreck wird in das nahe gelegene Trinkwasserreservoir Carrowmore Lake geblasen, der nach europäischen Richtlinien ein Naturschutzgebiet ist. Bei nachhaltigem Regen wird es zu weiterer Umweltverschmutzung kommen, denn das Kühlwasser-Reservoir des Kombinats kann laut Planungsunterlagen nur 24 Stunden lang Regenwasser auffangen. In Mayo werden aber jährlich über 100 Tage mit Regen, der länger als 24 Stunden dauert, von Meteorologen gezählt. Der verseuchte Überlauf wird in die Broadhaven Bay gelangen. Die Bay ist ein europäisch ausgewiesenes Naturschutzgebiet. Seltene Seevögel haben hier ihr Brutgebiet. Ein Dutzend Delfin- und Walarten bringen hier ihren Nachwuchs zur Welt. Auch zwei Seehundarten sind hier heimisch. Im Winter kommen Zugvögel aus

Grönland und Island dazu wie z.B. Brandgänse. Shell hat eine Umweltstudie bei der Uni in Cork in Auftrag gegeben, die so negativ ausgefallen ist, daß sie jetzt von Shell unterdrückt wird. Das Marineministerium hingegen hat auf Grund der Tatsache die Lizenz an Shell erteilt, daß die Broadhaven Bay kein Naturschutzgebiet oder überhaupt ein Habitat von signifikantem Rang ist.

All diese Tatsachen und Sorgen wurden von den örtlichen Abgeordneten im Dubliner Parlament ignoriert (von allen bis auf einen, den unabhängigen TD Jerry Crowley). Die in einer „Shell to Sea“ Bürgerinitiative organisierten Menschen wurden als Spinner und Querulanten abgetan, die Jobs in der Region behindern wollen. Nach-

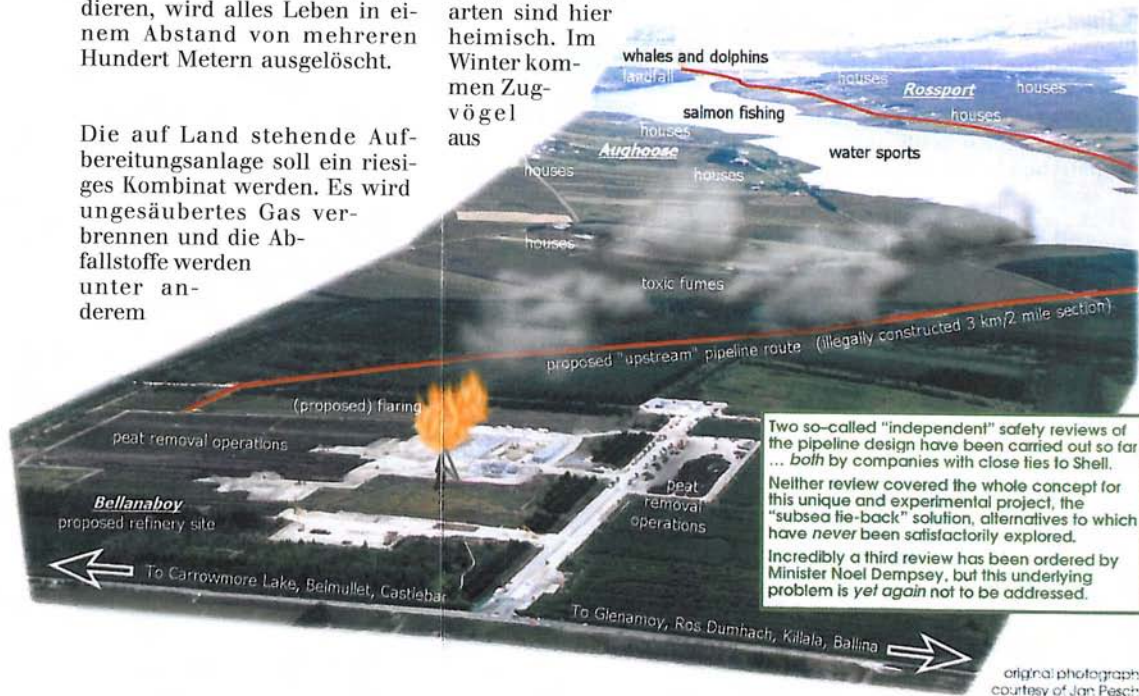
dem alle schriftlichen Petitionen nichts halfen und ungehört verhallen, begannen die Menschen von Mayo und insbesondere in Rosport, wo die Pipeline ans Land kommt, die Baumaßnahmen von Shell durch Straßenblockaden und durch das Versperren des Zugangs zum enteigneten Land zu behindern. Dies führte dann zu einer einstweiligen Verfügung durch Shell gegen fünf Anwohner. Sie sollten schriftlich dem Widerstand für immer und ewig abschwören, um potentiellen zivilen Ungehorsam im Keim zu ersticken.

Micheál Ó Seighin, Willie Corduff, Brendan Philbin, Vincent und Philip McGrath haben sich jedoch geweigert, diese Verfügung zu unterschreiben und befinden sich seit Juni 2005 in Haft. Lassen wir diese fünf Männer, die in Irland als die „Rosport Five“ bereits in die Geschichte eingegangen sind, mit einem offenem Brief selber zu Sprache kommen:

„Wir befinden uns gegenwärtig im Gefängnis, weil wir uns weigern, Shell und seine politischen Partner in der Regierung eine Pipeline in der Nachbarschaft unserer Häuser bauen zu lassen. Unser Verbrechen besteht darin, daß wir ihnen Zugang zu unserem Land verweigern. Wir haben den Zugang verweigert, weil bei einem nicht unwahrscheinlichen Unfall unsere Familien, unsere Nachbarn und wir sterben werden.“

Was würden Sie tun, wenn ein Gericht Sie verurteilen würde, den Bau einer potentiell tödlichen Pipeline zu akzeptieren, für die keine Behörde Verantwortung übernehmen möchte?

Wir sind gegenwärtig für eine unabsehbare Zeit im Gefängnis, bis wir uns fügen, so eine



original photograph courtesy of Jan Pesch





Pipeline zu akzeptieren. Das wollen und können wir nicht. Würden denn die Mitbürger in Dublin oder von Castlebar<sup>4)</sup> hinnehmen, wenn eine potentiell tödliche Pipeline durch die Hauptstraße von Castlebar oder durch St. Stephens Green gebaut werden würde? Eine Pipeline mit einer Todeszone von mehreren hundert Metern? Wir denken kaum.

Unsere Haft wurde nur möglich, weil eine Vollmacht zur Enteignung unserer Grundstücke zu Gunsten von Shell durch den damaligen Minister für Umweltschutz Frank Fahey erteilt worden ist. Ohne diese Vollmacht wären wir freie Menschen und zu Hause bei unseren Familien. Statt dessen sitzen wir in Gefängniszellen.

Zunächst waren wir optimistisch - für Mayo und das ganze Land, als wir vom Corrib Gasfeld Fund hörten. Als wir erfuhren, daß die Trasse durch Rosport führen wird, machten wir uns Gedanken. Wir haben uns mit dem Thema beschäftigt und uns informiert. Daraufhin begannen wir, uns Sorgen zu machen. Als irische Staatsbürger und Fianna Fail- und Fine Gael-Anhänger in der zweiten und dritten Generation haben wir uns an unsere örtlichen Be-

hörden und Politiker mit der Bitte um Rat und Hilfe gewendet. Als Farmer auch an den Bauernverband. Man hat uns zunächst abgewimmelt, dann ignoriert und zuletzt mundtot gemacht. Im wachsenden Bewußtsein um die tödliche Gefahr für das Leib und Wohl unserer Familien wandelten sich unsere Sorgen in Widerstand.

Wir sind zum großen Dank für anhaltende Unterstützung der Abgeordneten Jerry Cowley und Michael Ring verpflichtet und auch einigen Basis-Politikern von Fianna Fail und Fine Gael in Mayo. Im Vergleich dazu sind wir tief erschüttert, wie uns in unserer Not der Führer von Fine Gael und unser Abgeordneter Enda Kenny im Stich ließ. Wir können ihn nicht als einen relevanten Volksvertreter anerkennen. An dieser Stelle möchten wir auf die große Unterstützung verweisen, die uns zuteil wurde durch verschiedene Gruppierungen wie z.B. ICSA<sup>5)</sup>, ICMSA<sup>6)</sup>, National Womens Council, SWP<sup>7)</sup>, the Greens, Sinn Fein und Labor Hand in Hand mit den Behörden der Grafschaften von Galway und Louth, Udaras na Gaeltachta<sup>8)</sup> and vielen mehr.

So hat die Regierung unser Land einer privaten Firma übereignet, das Leben unserer Familien und

Nachbarn in Lebensgefahr gebracht und die Bodenschätze der irischen Nation ausverkauft. Das in einem solchen Ausmaß, daß die Norweger, die durch die staatliche Gesellschaft Statoil 38 % am Corrib Feld ihr eigen nennen, mehr Staatseinnahmen aus diesem Projekt erzielen werden als die Iren, die Null Prozent Anteil haben. Darüber hinaus hat die Regierung auch noch 400 Acres Land im Staatsbesitz bereitgestellt and die irischen Steuerzahler werden die Pipeline von Mayo nach Galway aus Steuermitteln finanzieren und den Abtransport Richtung England und Europa begünstigen. Daß dies im nationalen Interesse erfolgt, ist ein Mythos, geschaffen durch die Regierung und ihre Komplizen bei Shell. Der Umweltminister Noel Dempsey and sein Ministerium sind keine Unbeteiligten an dieser Krise, sondern spielen eine aktive Rolle an der Seite von Shell.

Von all dem abgesehen, erkennen wir die Bemühungen von Shell und deren staatlichen Partnern an, eine Atempause einzulegen und die Bauarbeiten auszusetzen, um einen Dialog aufzunehmen. Wir wollen dieses Angebot unverzüglich annehmen, um die verfahrenere Situation zu bereinigen. Um dies möglich zu machen, fordern wir Shell und seine staatlichen Partner auf, die einstweilige Verfügung gegen uns aufzuheben, so daß wir das Gefängnis verlassen und an den Verhandlungen teilnehmen können.

Wir wurden von unserer Regierung verraten, von etlichen Medien mundtot gemacht und auch von der Opposition ignoriert. Jedoch die irischen Mitbürger stehen

uns in dieser schweren Zeit bei und unterstützen uns in dieser Krisensituation und persönlichem Trauma. Sie haben unsere Sache öffentlich gemacht und unterstützen uns nach Kräften - wir danken Euch.

Wir verlangen doch nur, daß unsere Familien, unsere Nachbarn sicher sind. Nicht mehr und nicht weniger.“

Micheál Ó Seighin  
Willie Corduff  
Brendan Philbin  
Vincent und Philip McGrath

Cloverhill Prison, Dublin



In der Tat nehmen der Zorn und die Empörung in der irischen Bevölkerung zu. Es werden landauf, landab Solidaritätskundgebungen und Sammlungen für die Rosport Five veranstaltet. In Doolin mußte z.B. das Kulturzentrum wegen Überfüllung geschlossen werden und es wurden weit über 3.000,- Euro gespendet. Für eine 400 Seelen Gemeinde ein Super-Resultat. Am letzten Septemberwochenende gab es eine Solidaritätskundgebung in Dublin mit ca. 10.000 Teilnehmern. An Shell und Statoil



Tankstellen tauchen immer öfter Mahnwachen auf.

Die gesetzliche Situation wird mit jedem Tag der Inhaftierung der Rosspart Five für Shell und deren politische Komplizen immer komplizierter und unhaltbarer. Seit über 100 Tagen sitzen mittlerweile die Bürgerrechtler ein, ohne daß es ein Urteil gäbe, das ihre Dauerhaft rechtmäßig machen würde. Weil sich ein Mensch weigert, eine Einstweilige Verfügung zu unterschreiben, kann er ja nicht lebenslang hinter Schloß und Riegel kommen...



Jeden Tag, den die Rosspart Five unbeugsam bleiben, wächst die Diskussion in der irischen Öffentlichkeit über die politische Dimension der Verwertung des Corrib Gasfeldes. Jeden Tag, wo die Baumaßnahmen ausgesetzt sind, entsteht Shell ein Sachschaden von 25.000,- €. Stellvertretend für die vielfältigen Meinungen sei hier der mit spitzer Feder schreibende Kolumnist der Irish Times Fintan O'Toole zitiert:

„In den nächsten 15 Jahren werden Hunderte Millionen Euro in die Staatskasse fließen. Dieses Geld wird für ein besseres Gesundheitssystem, bessere Erziehung, für die Bekämpfung der Armut und als

Investition in dringend benötigte Infrastruktur verwendet werden. Die Menschen in Mayo werden als Preis dafür Abstriche in ihrer Umwelt hinnehmen und werden sich auch Sorgen um ihre persönliche Sicherheit machen müssen. Aber Millionen anderer Menschen werden als Ergebnis davon ein besseres Leben führen.

Jetzt die schlechte Nachricht. All diese Menschen sind Norweger. Die norwegischen Bürger sind zu 71 % an Statoil beteiligt und Statoil hat sich 36,5 % der Rechte am Corrib Gasfeld gesichert. Das bedeutet, daß Norweger 25,5 % eines Gasfeldes besitzen, das gerade 70 KM vor der irischen Küste liegt. Die Iren besitzen ganz genau 25,5 % weniger daran. Also gar nichts.“

Fintan O'Toole bezeichnet dieses Vorgehen, das von der irischen Regierung in den siebziger Jahren auf den Weg gebracht wurde, als die größte Ausplünderung Irlands, seitdem es die Wikinger überfallen haben. Doch dieses Mal geben die Iren ihre Güter freiwillig her. Eine anti-norwegische Haltung konnte ich aber diesen Sommer in Irland trotzdem nicht ausmachen.

Laut den norwegischen Vertretern von Statoil hat es Shell nicht einmal in Nigeria gewagt, die Einheimischen so arrogant zu behandeln, wie sie es in Mayo machen.



1. Besonders bekannt wurden die Untersuchungsausschüsse Moriarty Tribunal and Flood Tribunal, die nach 6 Jahren immer noch nicht ihre Ermittlungen abschließen konnten, weil immer mehr Korruption ans Tageslicht kommt.
- 2 Acre – irisches Landmaß
- 3 Galway Races – beliebtes Pferderennen in Galway, das eine Woche dauert, Hunderttausende Besucher anzieht und ein großes gesellschaftliches Ereignis ist.
- 4 Castlebar ist die Hauptstadt der Grafschaft Mayo
- 5 Irish Cattle Sellers Association
- 6 Irish Cattle Meath and Sellers Association
- 7 SWP = Socialist Workers Party
- 8 Udaras Na Gaeltachta = Behörde zur Entwicklung der gälisch sprechenden Gebiete

## Jerry Crowley löst ein irisches Problem in Norwegen:



Die umstrittene Gas-Pipeline, die in Mayo entstehen soll, und das Corrib Gasfeld gehören einem Konsortium bestehend aus Shell (45%), der norwegischen Statoil (36,5%) und der texanischen Marathon (18,5%). Statoil gehört mehrheitlich – zu 70,9% – dem norwegischen Staat.

In Norwegen wurde dieses Jahr gewählt – und zwar diesmal eine linksbürgerliche Koalition aus der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, der sozialistischen Linken und der linksbürgerlichen Zentrums Partei. Diese Regierung trat ihren Dienst am 19. Oktober 2005 an. Da aber schon einige Zeit vor diesem Datum klar war, wer Norwegen in Zukunft regieren würde, machte der Besuch des unabhängigen irischen Parlamentsabgeordneten Dr Jerry Crowley aus Mayo (Rosspart liegt in seinem Wahlkreis!) in Norwegen durchaus Sinn. Er schilderte

designierten Regierungsvertretern und auch Managern von Statoil die Situation vor Ort in Mayo, dass fünf Menschen wegen ihres Widerstands gegen das Projekt inhaftiert wurden – und von deren Sicherheitsbedenken. „Ihrer aller Körpersprache drückte aus, dass sie nicht wußten, was dort geschieht und dass sie darüber schockiert waren“, sagte er nach seiner Rückkehr der irischen Presse.

In der letzten Septemberwoche reiste dann Helge Hatlestad nach Dublin – Senior Vice President International Business Support bei Statoil, und seit 1976 in Führungspositionen im Unternehmen tätig. In Irland traf er Vertreter von Shell, dem größten Anteilseigner am Corrib Gasfeld, und auch Mitarbeiter des irischen Ministerium für Marine, Kommunikation und Bodenschätze, das Minister Noel Dempsey untersteht. Sein Besuch war wohl auf eine Initiative der neuen norwegischen Regierung zurückzuführen.

Somit spielte diese gerade gewählte Regierung „laut verlässlichen Quellen“ (so die irische Presse) eine Schlüsselrolle bei dem Deal, der zur Freilassung der sogenannten Rosspart Five nach 94 Tagen im Gefängnis führte.

Dr. Jerry Crowley, der sowohl ein Jura- als auch ein Medizinstudium abschloss und als Arzt praktiziert, sagte bei der Freilassung: „Der menschliche Geist ist nicht käuflich und nicht verkäuflich, und jetzt wissen Minister Noel Dempsey und die Regierung, dass man ihn auch nicht einkerkern kann.“





# Shell to Sea - die Fortsetzung der Geschichte der Rossport Five

Shell plündert Irland aus.  
Wer sich wehrt, kommt in den Knast.  
Das war im *irland journal* 4.05 die Überschrift,  
und erzählt hat uns diese Geschichte  
*Petr Pandula*. Sie geht weiter.

**Ende Januar protestierten  
Gegner der Pipeline** vor dem  
Parlament gegen das fortgesetzte  
Vorhaben von Shell, eine Erd-  
gaspipeline von den Offshore-  
Feldern vor der Küste Mayos bis  
auf das Festland zur Weiterver-  
arbeitungsanlage zu bauen.  
Shell schickte daraufhin eine  
hochrangig besetzte Delegation  
des hauseigenen „Komitees für  
soziale Verantwortung“ vor Ort,  
um die Sorgen der Anlieger mit  
diesen zu diskutieren.

Die Betroffenen weigerten sich,  
mit der Delegation zu reden,  
und beschuldigten sie, einen  
vorher ausgehandelten Mediations-  
versuch unter der Gesprächs-  
leitung des ehemaligen  
Gewerkschafters Peter Cassels  
zu unterlaufen.

Vorwürfe werden seitdem  
gegen  
Shell

erhoben, dass die Gesellschaft  
Pluspunkte in der öffentlichen  
Meinung gewinnen will, um die  
Bauarbeiten wieder aufnehmen  
zu können.

„Shell hat Unterbringungs-  
kapazitäten im Westen von Ir-  
land für seine große Security-  
Truppe und die zu erwartenden  
Bauarbeiter gebucht. Es wird  
wohl bald wieder losgehen“,  
sagte Tadhg Mc Grath, Sprecher  
des Dail. Hier könnte dem Land  
ein Konflikt drohen, den es so  
noch nicht erlebt hat: Landbe-  
völkerung gegen eine private,  
womöglich aus dem Ausland  
herbei geschaffte Security-  
Truppe. Was Ende letzten Jah-  
res fast als Erfolg der Umwelt-  
aktivisten aussah, könnte sich  
ins Gegenteil drehen.

Mittlerweile gehen auf der an-  
deren Seite die Bestrebungen  
eines Teils der Unabhängigen  
Abgeordneten im Parlament so

weit, den Umweltminister Noel  
Dempsey ganz offen zum Rück-  
tritt wegen seines totalen Versa-  
gens in der Affaire aufzufordern.

Der Abgeordnete Jerry Cowley  
beschwerte sich, dass der Mi-  
nister Einfluss zu nehmen ver-  
suche trotz seiner Versprechen,  
den Mediationsprozess zwi-  
schen den Parteien unbeein-  
flusst ablaufen zu lassen.



Er sagte der  
Presse: „Der  
Minister hat  
sich im Allein-  
gang einge-  
schaltet und  
den Mediations-  
prozess ge-  
ändert, um jeden einzuschlie-  
ßen, der irgendeine Ansicht bei-  
zutragen hatte. ... Dies stand  
deutlich dem entgegen, was  
vereinbart worden war, und  
machte die Mediation unmög-  
lich, so dass nicht viel mehr  
dabei herauskam als eine Be-  
trachtung verschiedener Sicht-  
weisen.“

Spannend bleibt, wie weit  
Dempsey derartige Vorwürfe  
auszusitzen bereit ist und vor  
allem, wie lange Bertie Ahern  
noch gute Miene zum bösen  
Spiel zu machen bereit ist.

Am 20.2.2006 wurde das im  
Herbst des vergangenen Jahres  
geschlossene Unterstützer-  
camp wieder eröffnet. Anwoh-  
ner aus der engsten und der  
weiteren Umgebung, direkt be-  
troffene Farmer, aber auch  
Unterstützer aus Cork, Dublin,  
England, den Niederlanden,  
Norwegen und anderen Natio-  
nen haben sich in den Dünen  
bei Rossport versammelt und



ein (Zelt-)Lager aufgebaut. Im  
letzten Jahr war vieles an dem  
Camp ausgesprochen proviso-  
risch, und man handelte fast  
ausschließlich ad hoc. Dies soll  
sich für 2006 ändern. Besonders  
die Öffentlichkeitsarbeit soll  
wesentlich besser organisiert  
werden.

Letztes Jahr wurde das Camp  
direkt auf der geplanten Trasse  
errichtet, dieses Jahr hat man  
sich für einen Bereich namens  
Glenstad entschieden.

Hier haben die Rossport Five  
ihre Grundstücke, die sie nicht  
hergeben wollen für die priva-  
te Profitgier einzelner Gas-  
manager. Das *irland journal*  
wird weiter berichten.

Dublin Council of Trade  
Unions ruft auf zur komplet-  
ten Rehabilitation der Rebel-  
len gegen die Gastrasse:

„Council calls for the immedi-  
ate release of the Mayo pro-  
testors against the Shell  
Pipeline. The running of a  
dangerous pipeline through







lands at Rosspport is part of the transfer of the Natural Gas Resource to a multi-national corporation, with little in return to the public purse in the form of royalties or tax. Council further calls for the development of Ireland's gas fields by a publicly owned industry for the benefit of the Irish people".

**Einige Zeit ist vergangen,** und es sieht aus, als bewege sich etwas rund um den idyllischen Loch Corrib in Mayo. Nach außen hin hat man taktiert, hat überlegt, ob man den Mediator wieder hinzuziehen sollte oder nicht, und wenn, dann wen? Den alten oder einen neuen? Und soll man sich bei den Inhaftierten entschuldigen oder nicht? Und wer? Shell oder die Regierung? Insgeheim hatten die Strategen der Planungsabteilung eines derartigen weltumspannenden

Konzerns über Alternativen nachgedacht, die sie jetzt aus dem Hut zaubern. Zwei Vorschläge, die nicht all zu weit vom aktuellen Angebot abweichen, waren ursprünglich verworfen worden, weil archäologische und ökologische Gründe dem entgegen standen.

Jetzt sollen plötzlich doch wieder (längst vorgestellte) Alternativen erwogen werden. In der Region zweifelt man an der Ernsthaftigkeit dieser Absicht. Bei dem alten Modell waren 9 Landbesitzer gegen eine Führung der Pipeline über ihr Land gewesen, 5 sind davon sogar in das Gefängnis gegangen, aber immerhin 37 Besitzer dafür. Man redet von Abfindungen zwischen 7000 und 30000 Euro. Diese Beträge klingen so lächerlich niedrig, dass man gestrost annehmen darf, dass die Verhandlungsführer der Shell-Seite da bestimmt noch weite-

ren Spielraum haben dürften. Wir vom irland journal bleiben dran.

## Rosspport Solidaritäts-camp

Das Rosspport Solidaritätscamp wurde im Juni 2005 gegründet und war nach vielen Jahren mal wieder das erste seiner Art, das sich um ökologische Themen drehte. Es wurde gegründet, um Inhaftierte zu unterstützen, die sich mit dem Staat, seiner Gerichtsbarkeit und dem Ölmulti Shell angelegt hatten. Seit 64 Tagen waren Ende August 2005 immer noch fünf Männer aus dem County Mayo eingekerkert, weil sie entgegen einer einstweiligen Verfügung den Bau einer Hochdruck-Pipeline von Shell für ungereinigtes Gas über ihre Grundstücke verhinderten. Sie saßen konkret wegen Missachtung des Gerichtes ein, weil sie sich weigerten, bestimmten prozessformalen

Anweisungen zu folgen. Eine nationale Schande, meinte der Vorsitzende der Labour Party Pat Rabbitte, und schlug vor, sie auf der Stelle aus der Haft zu entlassen. Die Männer sollten sich für die Missachtung der richterlichen Anordnung entschuldigen und Shell sollte gleichzeitig die einstweilige Verfügung, mit der die Landbesitzer aufgefordert wurden die Bauarbeiten nicht zu behindern, zurückziehen.

Das Unterstützercamp war ein großes Veranstaltungszelt mit Küche, Schlaf- und Versammlungsplätzen, Infowänden und einer Art Zentralbüro. Man trennte seinen Müll und stellte Composttoiletten für alle auf. Ein Indianertipi sowie einige kleinere Zelte kamen hinzu und boten noch mehr Raum für mehr Aktivitäten. Trinkwasser wurde täglich in Fässern herbeigebracht, schließlich sogar eine kleine Windkraftanlage errichtet für die Gewinnung von Elektrizität. Man fühlte sich fast in das Gorleben des Jahres 1979/80 versetzt.

(Gorleben im Kreis Lüchow-Dannenberg. Dort planten die damalige Bundes- und Landesregierung sowie die Atomindustrie in einem Salzstock ein „Endlager“ für radioaktiven Müll. Der Bauplatz wurde im Rahmen einer internationalen Kampagne im Handstreich besetzt, ein kleines widerspenstiges Dorf errichtet und die „Freie Republik Wendland“ ausgerufen. In einer der größten Polizeiaktionen, die die alte BRD jemals erlebte, räumten am 4. Juni 1980 rund 10.000 Polizisten aus allen Bundesländern unter Anwendung von bis da-



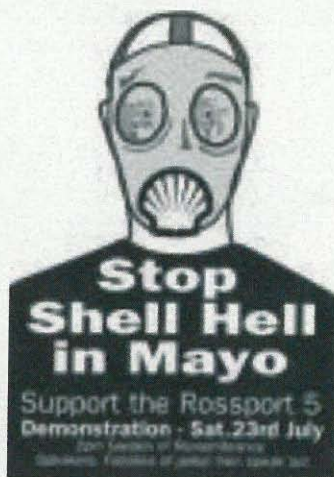


hin in der BRD nicht gekannter körperlicher Gewalt das Dorf, in dem am Schluss noch rund 2.500 Besetzer ausgeharrt hatten.)

Die nationale Anteilnahme der Medien war überwältigend. Zum Glück war gerade Sommer, und Besucher aus aller Welt strömten herbei. Es gab sogar Besuchs- und Solidaritätsadressen aus Neuseeland. Die nationale und internationale Unterstützung ging weit über das hinaus, was Shell und die wenigen Befürworter und Nutznießer des Projekts jemals befürchtet hatten. Die gesamte Gegend rund um Rossport, und dabei speziell der Shell gehörende Grund, wurden besetzt und blockiert. Dasselbe galt für den geplanten Bauplatz für eine Gasraffinerie 10 km im Landesinneren in Ballinaboy.

#### Die Erfolge der Widerständler waren enorm:

- nach dem 18.Juni wurde kein Baumaterial mehr angeliefert
- nach dem 30.Juni war der Sperrzaun an der Raffinerie in Ballinaboy fertig und hatte dort denselben Effekt
- Anfang August wurde Shell gezwungen, das Schiff Solitaire, welches die Pipeline wasserseitig legen sollte, abzuziehen, angesichts massiver Bedrängung durch die örtlichen Fischer
- Am 30. September mussten die Rossport Five freigelassen werden.



**Im Frühjahr 2006 muss befürchtet werden,** dass alles von vorne beginnt, dass Shell da, wo sie bisher kleinere Rückzieher machten, neue Versuche starten werden. Besonders hoffen die Befürworter, dass das öffentliche Interesse erlahmt oder von anderen Themen in Anspruch genommen wird.

Der Ölmulti Shell, der wie sein Konkurrent BP zu nicht geringen Teilen sowohl zum Privatbesitz der britischen als auch der niederländischen Königsfamilie gehört, beutet vor der Küste von Mayo ein Gasfeld aus. Das ist an sich nichts schlimmes. Hier wird das Gas jedoch auf dem kürzesten Wege in Irland angelandet und über Pipelines zur weiteren Verarbeitung über Land geleitet. Die Voraussetzungen, unter denen ein solches Anlanden rein juristisch geschehen darf, sind in der EU und damit in Irland genau geregelt. Eins der Probleme ist, dass niemand etwas von der Ausbeutung dieses Gasfeldes in Irland hat. Shell ist keine iri-

sche Firma, und die Firma, die das Gas an Shell verkauft, ist in norwegischem Besitz. Nicht einmal der irische Steuerzahler hat einen Vorteil davon. Es fällt für den irischen Staat nicht einmal Umsatzsteuer an.

#### Kontakt zum Camp:

E-mail:  
 rossportsolidaritycamp@gmail.com  
 Phone: 097 20944 or 086  
 3201612



#### Das Offshorerohr – also der Teil des Rohres, der durch das Wasser verläuft – ist aus Stahl und hat ei-

nen Durchmesser von 50 cm sowie einen Betonmantel. In der Pipeline verläuft ein 15 cm starkes Versorgungsrohr, in dem Hydrauliköl, Strom und diverse elektrische Kontrollsignale geführt werden. Das 15-cm-Rohr wird innerhalb der Pipeline durch ein etwas größeres Rohr geführt, in dem sich ein Vakuum befindet. An Land wird die Pipeline mit einem Mindestabstand von 20 Metern rechts und links zu allen Gebäuden, sowie unterirdisch in einer Oberkantentiefe von 1 Meter 20 cm geführt.

Für jede Biegung ist ein Mindestradius vorgeschrieben. Das Vakuum dient in erster Linie der Verhinderung von Korrosion. Die Rohre tragen auch außen einen besonderen Korrosionsschutz. Im hiesigen Fall behaupten die Kläger, dass zahlreiche Bestimmungen, die dem Schutz der Bevölkerung dienen, verletzt würden. Die Vorschriften dienen auch dem Schutz der Pipeline. So sind beispielsweise alle Arten von Baggararbeiten in einem bestimmten Erdkorridor rings um die Pipeline streng untersagt.

Shell führte die Trasse jedoch angeblich in einem Abstand von wenigen Metern an Wohnhäusern vorbei. Dabei würden alle Mindestabstände verletzt. Der Vorschlag der Gasförderer lautete darauf hin: Dann reißt die im Weg stehenden Häuser doch ab!

*Hans-Jürgen Bott*



# Geht die irische Demokratie baden? Shell-to-Sea-Aktivisten wieder inhaftiert

Die irische Marine im Einsatz,  
Verhaftungen und Blockaden.  
Es ist was los in Broadhaven Bay,  
Co. Mayo ... ein Update





Was hat die Menschen in Mayo, an einem der westlichsten Zipfel des Landes, so wütend gemacht, dass sie sich in Kajaks und Plastikbooten in die Bucht von Donegal aufmachen, um einen gigantisch großen, schwimmenden Bagger zum Stoppen zu zwingen. Das Bild David gegen Goliath ist kennzeichnend für den Protest der Aktivisten von „Shell to Sea“ aus Rosport, Glengad und Umgebung.

Rückblick: Es soll eine Gaspipeline gebaut werden, die das Corrib-Gasfeld siebzig Kilometer vor der Küste Mayos anzapft, das Gas mit Zwischenstopp in einer ebenfalls neu gebauten Aufbereitungsanlage weiter transportiert in Richtung Galway und schließlich nach England und Europa. Das Corrib-Gasfeld wurde 1996 an ein Konsortium von öl- und gasfördernden Unternehmen verschertelt, das aus Shell (45%), Statoil (36,5%) und dem texanischen Unternehmen Marathon (18,5%) besteht. Vier Jahre zuvor waren die irischen Steuern für Öl- und Gasförderung erheblich gesenkt worden, was zwar Anreiz war für Produktionsunternehmen, sich dort anzusiedeln, auf der anderen Seite den Iren aber den Erlös ihrer eignen Bodenschätze vorenthält. Stinkt das nicht nach Korruption bis zum Himmel, irische Parteien erfüllen ihren Sponsoren einen Wunsch? Aber darüber regt sich heute keiner mehr auf, denn es ist ja überall zur Gewohnheit geworden, dass Großkonzerne Jugend-, Kultur-, und Sportveranstaltungen sponsern und Pressepreise vergeben.

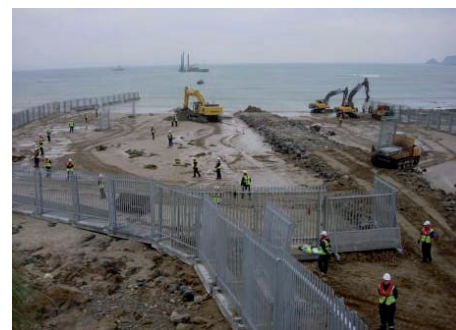
Zunächst waren die Anwohner dem Projekt nicht abgeneigt, erst als sie erfuhren, dass die Gaspipeline durch *ihren* Ort verlaufen sollte, begannen sie sich mit dem Thema wirklich auseinanderzusetzen. Und fanden Spannendes heraus. Zum Beispiel dass es sich um eine Hochdruckpipeline handeln sollte, die Gas mit etwa siebenmal so hohem Druck wie gewöhnliche Pipelines transportiert. Was dann gefährlich wird, wenn externe Einflüsse auf die Leitung – wie zum Beispiel Erdbeben – nicht abgesehen werden können. So wie in dem sumpfigen Gelände in Rosport, wo die Pipeline an Land kommen soll.



Dass die Sorgen der Anwohner keine Spinnereien sind, wird spätestens dann klar, wenn man sieht, was die Explosion der von E.ON betriebenen Gaspipeline im August 2007 in Deutschland bei Weilburg in Hessen anrichtete. Wegen Erdarbeiten in der Nähe der Pipeline kam es zu Erdbewegungen, welche die Rohre verrutschen ließen und so die Explosion verursachten. Über hundert Meter hohe Flammen und eine Hitze von tausend Grad Celsius ließen das Umfeld von hundertfünfzig Metern aussehen wie nach einem Vulkanausbruch. In der nahe gelegenen Ortschaft platzten Scheiben und bebten die Häuser. Nur durch unglaubliches Glück, so der allgemeine Tenor, wurde niemand ernsthaft verletzt. 28 Saudi-Araber hatten im November 2007 nicht so viel Glück bei einem Unfall an einer Gaspipeline – sie verloren ihr Leben. Fazit: Gasleitungen *sind* gefährlich. Und dass Shell sie direkt an den Häusern vorbeiführen will ist ein nicht akzeptables Risiko.

Ganz abgesehen von der potenziellen Gefahr, sind die Anwohner auch wegen der künftigen Umweltverschmutzungen besorgt und suchen den Dialog mit ihren Abgeordneten. Die allerdings bis auf einen Unabhängigen nichts von diesen berechtigten Sorgen wissen wollen. Die Folgen der Aufbereitungsanlage betreffen nicht nur die Wasser-, sondern logischerweise auch die Tierwelt in Broadhaven Bay, dem nahe gelegenen Naturschutzgebiet. Das weiß auch Shell, denn Shell gab eine Umweltstudie bei der Uni Cork in Auftrag, die allerdings so deutlich negativ ausfiel, dass Shell sie nicht publik machen will. Die Fronten verhärten sich, als Anwohner nicht bereit sind, ihr Land herzugeben für diese Schandtaten: Private Landbesitzer sollen enteignet werden – zum Wohle der Wirtschaft. Der Widerstand formiert sich, und im Juni 2005

werden fünf Männer in Irland berühmt: die so genannten „Rosport five“. Fünf Männer, die sich der Enteignung widersetzen und mit Sitzblockaden die Bauarbeiten lahmlegen. Als es zu einer einstweiligen Verfügung gegen sie kommt und sie sich weigern, eine Erklärung zu unterzeichnen, in der sie der Rebellion entsagen, nimmt das irische Rechtssystem sie kurzerhand in Beugehaft. Ein Aufschrei des Protests geht durch Irland. So kommt es im Rahmen einer Kampagne zu Spendensammlungen und riesigen Solidaritätsbekundungen in Dublin – mit bis zu zehntausend Teilnehmern. Nach 94 Tagen werden die Fünf wieder freigelassen. Auch mit Hilfe des Drucks, den der damalige Abgeordnete Jerry Cowley ausübt. Bei einem Besuch in Norwegen spricht er mit Vertretern der neuen linken norwegischen Regierung und sogar mit Statoil-Verantwortlichen, die daraufhin einen Vertreter nach Irland entsenden, um mit Shell zu sprechen.



Oben: Broadhavenbay, unten: Shell Baustelle



Aber trotz der Freilassung geht das Theaterstück weiter und die Hauptakteure bleiben ein Konsortium von transnational agierenden Konzernen, die Millionen zur Verfügung haben, um sich eine Regierung zu kaufen, sowie eine Bürgerrechtsgruppe in einem malerischen, extrem dünn besiedelten Gebiet, das von Tourismus und Fischerei lebt. Hugo Hamilton nannte diese Menschen die „reizendsten Menschen der Welt“. In seinem Buch *Die redselige Insel* widmet er eine Erzählung den Kämpfen in der Broadhaven Bay. „Ich sah die Tipis im Lager der Aktivisten. Ich sah die weißen Häuser der inhaftierten Männer und das Feld darunter, auf dem der Mann mit dem Rasenmäher gearbeitet hatte. Nun begriff ich, warum, denn ich sah, dass er das Wort GERECHTIGKEIT in das Feld gemäht hatte (...) Als ich weiterfuhr hatte ich das Gefühl, als besäße diese Landschaft noch so etwas wie Unschuld.“

Die Kampagne „Shell to Sea“ kämpft weiter, immer wieder kommt es zu Demonstrationen, Mahnwachen, kleineren Blockaden und öffentlichen Protesten rund um den Bau der Pipeline. Zum Beispiel dringen am 16. Februar 2007 mehrere hundert Menschen auf das abgezaunte Baustellengelände von Shell ein, und erst ein riesiges Polizeiaufgebot kann sie zum Verlassen zwingen. Das Shell Security Team wurde in den letzten Jahren erheblich aufgestockt, das Baustellengelände der Pipeline ist wahrscheinlich eines der am besten bewachten Gelände Irlands.



Shell Security Team

Im vergangenen Monat ruft „Shell to Sea“ zu einer Aktionswoche gegen den Pipelinebau und gegen Shell auf, um in der letzten Phase der Kampagne die Proteste medienwirksam öffentlich zu machen. Das ist durchaus gelungen. Als Auftakt der Aktionswoche überbringen drei Menschen in Kajaks dem Kapitän des Bau-schiffs für Shell einen Brief der Anwohner. „You are not welcome here“, heißt es darin. „We are obliged to stand firm against this project.“ Die befürchteten Risiken werden erklärt und der Kapitän gebeten, die Arbeit einzustellen und „Shell to Sea“ für weitere Gespräche zu kontaktieren. Nichts davon geschieht.



Schwimmer in der Broadhaven Bay

Deshalb versuchen wenige Tage später fünfzehn Aktivisten in Kajaks, Dingis und Gummibooten, die Maschine, die sich in die Broadhaven Bay gräbt, selbst zu stoppen. Für kurze Zeit gelingt ihnen das auch durch ihre Anwesenheit im Wasser. Dann aber beginnt die Polizei mit Hilfe des Shell Security Teams, die Menschen aus dem Wasser zu fischen. Die Maschine beginnt kurz darauf wieder mit der Grabung – trotz der Nähe einiger Menschen. Eine gefährliche Aktion, urteilen sowohl die Polizei als auch „Shell to Sea“. Allerdings durchaus wirksam, denn die *Irish Times* berichtet erneut und anhaltend über die Proteste. Acht Aktivisten der Gruppe werden in Handschellen auf die Polizeistation gebracht und stundenlang festgehalten. Ohne eine offizielle Anklage. Und ohne die nassen Taucheranzüge gegen trockene Kleidung tauschen zu dürfen. Einige Tage später erhält die OECD eine formale Beschwerde gegen Shell, in der Shell angeklagt

wird, sich nicht an die Richtlinien für multinationale Konzerne zu halten. Die irische Bürgerrechtsgruppe bittet die OECD um Hilfe bei der Suche nach Alternativen rund um den Bau der Pipeline. Reaktion gibt es bisher keine. Jetzt weigern sich einige Fischer, ihre Krabbenkäfige aus der Broadhaven Bay zu entfernen, damit die Pipeline verlegt werden kann. Die Fischer halten tage- und nächtelang Wache, falls Shell wie angedroht die Käfige selbst entfernen will. An dieser Stelle kollidieren Fischerlizenzen mit Baulizenzen; die Fischer fürchten negative Auswirkungen der Baumaßnahmen auf ihre Fischgründe. Vielleicht wird es erst zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung kommen müssen.

Das Solidarity Camp rund um „Shell to Sea“ wird wieder aufgebaut, und Umweltaktivisten aus ganz Irland reisen wieder an. Ende August kommt es zu einer zweistündigen Blockade der Baustelle, in deren Verlauf die Polizei gewalttätig zwei Aktivisten inhaftiert. Um Leute daran zu hindern ins Wasser der Broadhaven Bay zu gehen hat die irische Polizei nun sogar die Marine zu Hilfe gerufen. Es ist das erste Mal in Irland, dass die militärische Flotte gegen die zivile Bevölkerung eingesetzt wird. Und dann auch noch um einen globalen Konzern und dessen Interessen zu schützen.



Navy Vessel

Allgemein sind lokale Proteste wie die von „Shell to Sea“ nicht unüblich. Beispiel Deutschland: Hier wollen die vier großen Energiekonzerne insgesamt 27 neue Kohlekraftwerke bauen – und damit die Energieversorgung mit kli-



maschädlicher Kohlekraft für die nächsten Jahrzehnte zementieren. An vielen Orten regt sich Widerstand, die *taz* spricht gar von einer möglichen „neuen Protestbewegung: gegen Kohlekraftwerke“. Wo immer neue gebaut werden sollen, entsteht Protest. „Kohlekraftwerke sind offenbar wie Mülldeponien“, sagt Nick Reimer in einem Artikel der *taz*: „vor der eigenen Haustür will sie niemand haben.“ Dasselbe gilt offenbar auch für Gaspipelines. In der Nordsee wird übrigens ebenfalls gerade eine gebaut, und damit die Abhängigkeit von Russlands Gasvorräten und von Gazprom weiter ausgebaut wird, statt sich auf eine neue Energieversorgung mit nicht fossilen Brennstoffen zu konzentrieren.

In Irland werden die Gaspreise nach Gasförderungsbeginn vermutlich um 15% steigen. Man muss sich fragen: Was bedeutet es für die Demokratie, wenn Protestbewegungen zu nichts mehr führen, die Interessen des Volkes nicht mehr gewahrt werden und der Wille der An-

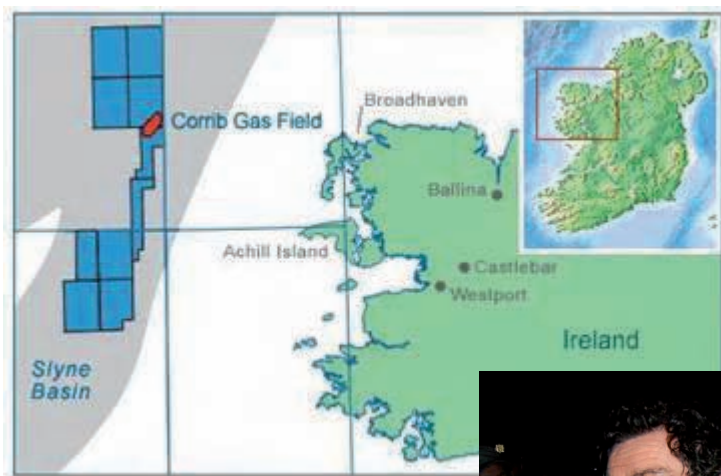
wohner nicht gehört wird, weil die Großkonzerne lauter sind?

Es bleibt weiter spannend in Mayo an der Westküste Irlands. In den nächsten Wochen soll das letzte Stück der Pipeline gebaut werden. Was wird passieren, wenn der Bau tatsächlich einmal abgeschlossen ist und Gas gefördert wird? Es ist klar, dass Menschen, die sich für ihre Überzeugung drei Monate im Gefängnis festhalten lassen, die acht Jahre eine Kampagne führen, nicht einfach aufgeben. Doch für Shell geht es um Millionen. Da ist kein Rückzieher zu erwarten. Die einzige Hoffnung für „Shell to Sea“ liegt in der irischen Regierung – wenn diese zur Vernunft kommt und wieder die Interessen ihres Volkes schützt. Und nicht die von globalen Konzernen. Allerdings ist der einzige Abgeordnete, der die Proteste unterstützt hat – Dr. Jerry Cowley –, im Jahr 2007 nicht wiedergewählt worden. Fragt sich, warum wohl.

## Wer sind die Aktivisten?

„Shell to Sea“ ist eine mittlerweile internationale Kampagne, die ihren Ursprung in der Erris-Gemeinde, Co. Mayo, hat. Vor allem sind es besorgte Bürger, die versuchen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Corrib-Gas- und Pipelineprojekt zu lenken. Auch in Cork oder Dublin gibt es mittlerweile „Shell-to-Sea“-Gruppen, und im Internet findet sich eine lange Liste mit namentlichen Organisationen und Unterstützern, wie zum Beispiel Dr. Jerry Cowley. Protest hierzulande richtet sich vor allem gegen den Neubau von Kohlekraftwerken, geht aber manchmal auch noch einen Schritt weiter: Attac Deutschland zum Beispiel stellt mit der Stromkonzernkampagne „Power to the People“ die Eigentumsfrage und fordert eine demokratisch kontrollierte, soziale, ökologische und vor allem konzernfreie Energieversorgung.

Roisin Ludwig



**SHELL HALTED  
AS SHELL TO  
SEA "8"  
ARE ILLEGALLY  
DETAINED**



Ex-Abgeordneter Dr. Jerry Cowley

„Shell plündert Irland aus. Wer sich wehrt, kommt in den Knast“. Das war der Beitrag von Petr Pandula im Programmheft des Irish Folk Festivals des Jahres 2005, den wir in der Dezemberausgabe 4.05 (*irland journal*) erneut brachten – aktualisiert. Dies hier ist ein erneutes wie notwendiges Update, aus anderer Feder und aus mehr „globalisierter“ Sicht.

## Mehr Informationen:

Shell to Sea: [www.corribsos.com](http://www.corribsos.com)  
*irland journal* 4.05

Hugo Hamilton, *Die redselige Insel*

Attac Deutschland: [www.attac.de](http://www.attac.de) und [www.attac.de/energiekonzerne](http://www.attac.de/energiekonzerne)



[Pipe Down](#), prize winning documentary from Ireland (Vimeo, Flash 10)

Achtung: 1 ganze Stunde!

<https://vimeo.com/8668733>

---

# Corrib gas controversy

From Wikipedia, the free encyclopedia

The **Corrib gas controversy** concerns plans by [Shell E&P Ireland](#), [Statoil Exploration \(Ireland\) Limited](#), Vermilion Energy Trust and the [Irish government](#) for processing the [Corrib gas field](#) through [Broadhaven](#) and [Sruth Fada Conn](#) Bays in [Kilcommon](#) parish, [Erris](#), [County Mayo](#), and objections raised against those plans.

## Contents

- [1 Background](#)
- [2 Controversy](#)
  - [2.1 Reasons for controversy](#)
  - [2.2 Planning problems](#)
- [3 Opponents and supporters](#)
- [4 Opposition \(1998—2004\)](#)
- [5 Protests \(2005—2008\)](#)
- [6 Garda operation](#)
  - [6.1 Glengad](#)
  - [6.2 Involvement of the Garda Síochána Ombudsman Commission](#)
  - [6.3 Rape tape \(2011\)](#)
- [7 Opposition \(2009—2010\)](#)
- [8 Book](#)
- [9 References](#)
- [10 External links](#)

## Background

Main article: [Corrib gas project](#)

The Corrib gas project entails the extraction of a natural gas deposit off the northwest coast of [Ireland](#). The project includes extraction of the Corrib gas field and construction of the natural gas pipeline and a gas processing plant. The project is controlled by [Shell E&P Ireland](#) as operator of the project, in co-operation with [Statoil Exploration \(Ireland\) Limited](#), and the Vermilion Energy Trust.<sup>[1][2]</sup>

The deepwater exploration licence No. 2/93 for 11 years, covering four blocks in the Slyne Trough, was granted on 1 January 1993 to [Enterprise Oil](#). The licence was issued under the licensing terms for offshore oil and gas exploration and development 1992.<sup>[3]</sup> **The Corrib [natural gas field](#) was discovered in 1996.** It was the first reported commercial natural gas discovery in Ireland since the [Kinsale Head gas field](#) was discovered in 1973.<sup>[4]</sup> The first appraisal well was drilled in 1997.<sup>[5]</sup> A number of consents and approvals to develop the Corrib Project were issued in 2001.<sup>[1]</sup>

In 2002, Enterprise Oil was acquired by [Royal Dutch Shell](#) who took over the operatorship of the project. **Development of the project began in 2004.**<sup>[5]</sup>

Worries about the nature of the Corrib deal prompted calls for an inquiry as early as 2001.<sup>[6]</sup>

## Controversy

There have been several concerns put forward about the project, ranging from public opposition to environmental and political groups raising concerns.



## Reasons for controversy

The controversy has stemmed from many points:

- Local residents along the course of the proposed pipeline route felt they were not sufficiently consulted (decisions were imposed on the community by force)<sup>[7]</sup>
- The location of the pipeline and its proximity to houses caused concern<sup>[8][9]</sup>
- The transmission pressure and untreated nature of the gas in the pipeline<sup>[10]</sup>
- The location of the onshore processing facility on former forestry land caused concern adjacent to water supply<sup>[11]</sup>
- Jailing of protesters at the request of Shell<sup>[12]</sup>
- Concerns about the marine ecology<sup>[13]</sup>
- Most people who live in County Mayo believe that the gas processing should be carried out at sea.<sup>[14]</sup> Some are also concerned with irregularities in the policies and conduct regarding the project.<sup>[15]</sup>

## Planning problems

In November 2000, a planning application was submitted for an onshore terminal at Bellanaboy to [Mayo County Council](#) (MCC). In January 2001 MCC sought more information after local concerns were raised.<sup>[16]</sup>

In April 2001 a new planning application was submitted, and in June 2001, the MCC sought more information which was supplied to them in July. In July, the Minister for the Marine and Natural Resources, Frank Fahey hosted a public meeting on offshore licensing aspects of Corrib in Geesala, County Mayo.<sup>[16]</sup>

In August 2001 MCC granted planning permission for the onshore terminal, with conditions. This was immediately appealed to An Bord Pleanála by local residents and environmental groups.<sup>[16]</sup>

The same month, Minister Fahey stated that the objectors were holding up progress in the region.<sup>[16]</sup> The planning decision, according to a [Channel Four](#) documentary, resulted from "huge pressure" that had been exerted on it.<sup>[17]</sup> This decision was immediately appealed to [An Bord Pleanála](#) (ABP) by local people and environmental groups.<sup>[18]</sup> In 2002, planning permission for a proposed refinery in [County Mayo](#) was refused by the appeals board after Senior Planning Inspector Kevin Moore concluded that "From a strategic planning perspective, this is the wrong site; from the perspective of Government policy which seeks to foster balanced regional development, this is the wrong site; from the perspective of minimising environmental impact, this is the wrong site; and consequently, from the perspective of sustainable development, this is the wrong site".<sup>[19]</sup>

Then [Minister for Marine and Natural Resources Frank Fahey](#) told the media that this refusal was "just a hitch".<sup>[20]</sup> He was backed by local [Fine Gael TD](#), now leader of that party, [Enda Kenny](#), but opposed by another local Fine Gael TD, [Michael Ring](#). In 2002 a Rossport resident failed in a High Court challenge to halt the pipeline.<sup>[21]</sup>

In 2003 senior executives from Shell acquired an interview with then Taoiseach Bertie Ahern and other [Irish government](#) ministers.<sup>[22]</sup> Within a week, Ahern met with the board of An Bord Pleanála, who are appointed by the government.<sup>[23]</sup> In December 2003, a new planning application was made for the same site, together with a peat storage site some 11 km away. This was subject to an appeal to An Bord Pleanála who granted permission in October 2004, attaching 42 conditions.<sup>[24]</sup> The board decided to ignore many of its own inspector's recommendations. Not long before, a huge landslide swept away the whole surface area of a mountain close to the intended pipeline route. Planning permission was not required for the onshore pipeline under the Gas Act 1976.<sup>[25]</sup>

In November 2009, An Bord Pleanála ordered Shell to redesign the pipeline and move its route away from homes because it posed an "unacceptable risk".<sup>[26]</sup>

## Opponents and supporters

Main articles: [Shell to Sea](#) and [Pobal Chill Chomáin](#)

The Shell to Sea campaign, which is campaigning to have the gas processed at sea rather than inland, began during the imprisonment of the [Rossport Five](#) in 2005. It is an active group in the affected [Kilcommon](#) parish. Shell to Sea also has many supporters outside of the immediately affected area from across [County Mayo](#) and the rest of Ireland, as well as abroad. Shell to Sea have a website that is updated frequently. They refuse to be participants in the North West



Development Forum (known as the Corrib Gas Forum or known locally as the 'Funny Forum') at which [government ministers](#), [Royal Dutch Shell](#) and [Mayo County Council](#) hold occasional meetings, as the Forum refuses to consider the aspects of the project that people find most objectionable.<sup>[27]</sup>

Pobal Chill Chomáin, a group of local residents who live in the affected area of Kilcommon parish and live on both sides of [Sruwaddacon Bay](#), also oppose the current plans for the project, due to concerns about the health, safety and environmental impact of the onshore aspects of the scheme and cite Shell's record in similar projects.<sup>[28]</sup> ). They also refuse to participate in the North West Development Forum.<sup>[29][30][31]</sup>

Pobal Le Chéile is a local alliance of small and medium-sized local business people mainly from the Erris region who also oppose the current plans for the project. Unlike other local business people, they have refused to take money or gifts from Shell. They work closely with Pobal Chill Chomáin and have also refused to participate in the Forum.<sup>[citation needed]</sup>

The Pro Gas Mayo Group (PGMG) was a small pressure group based in County Mayo and successor to the Pro Erris Gas Group. It considered the Shell to Sea campaign to be threatening employment in Mayo.<sup>[32]</sup> It had three known members, Pádraig Cosgrove (from [Bangor Erris](#)), Harry Walsh (from [Kilmaine](#), some 100 miles from the affected area), a former non-party councillor on Mayo County Council, and Brendan Cafferty from [Ballina](#) (a former [Garda](#)). None of its known members reside in the affected community of Kilcommon Parish.<sup>[citation needed]</sup>

A poll conducted throughout the [county](#) by TNS/MRBI on behalf of [RTÉ](#)'s [Nuacht](#) in September 2006 showed that 60% of respondents agreed the gas processing terminal should be located offshore, with 23% supporting Shell and the government's decision to build inland.<sup>[33]</sup> The offshore alternative had strongest support amongst those aged under 49 years, and those residing in [Castlebar](#)/[Ballinrobe](#)/[Claremorris](#) and [Westport](#)/[Belmullet](#) areas.

Many environmental activists criticised the [Green Party](#) for joining [Fianna Fáil](#) in coalition after the [2007 general election](#), as the terms of the programme for government did not include a reversal or renegotiation of the proposed gas pipeline and refinery.<sup>[34][35]</sup> Before being appointed as [Minister for Communications, Energy and Natural Resources](#), [Eamon Ryan](#) publicly supported the aims of the Shell to Sea campaign and the Rossport Five, and also attended their protests.<sup>[36]</sup> The Green Party was also criticised for failing to launch an independent review of the decision, as stipulated by the party in a motion passed at their annual convention in 2007.<sup>[37][38]</sup> The motion, passed at the February 2007 annual conference in Galway, said that "...the Green Party in government will not approve a production pipeline consent being signed as part of the Corrib gas project until the completion of a full independent review of the best development concept for the concept."<sup>[39]</sup>

## Opposition (1998—2004)

In 1998 there were complaints from unions about the failure to employ Irish workers on the exploration rig SEDCO 711. Enterprise Oil contended that union wage rates offshore Ireland were two to three times higher than in the North Sea.<sup>[citation needed]</sup> The budget was £20 million for 2008 cumulatively £50 million.<sup>[citation needed]</sup> A spokesman said "Just because there is a big job doesn't mean there is slush to be thrown around for good social causes".<sup>[40]</sup> Mike Cunningham, a gas and oil consultant based in Castlebar, said "It is now time for the companies to acknowledge that they have an ethical and moral duty not only to our local regulatory bodies but to the ordinary people of this region to come here and publicly debate all issues relating to their current and future exploration activities off our coastline".<sup>[41]</sup> Minister for the Marine and Natural Resources [Frank Fahey](#) warned that apart from the construction stages very few jobs would be created.<sup>[citation needed]</sup> Sub-sea technology was to be used to bring the gas (which lies forty miles off the Mayo coast) to land, in contrast to the more commonly used production platforms.<sup>[42]</sup> Strong objections were raised to the building of a gas refinery from the residents of Ballinaboy and Lenamore. The villagers said all sixteen of their households in the remote villages are within 1 km of the proposed refinery and that some houses are as close as 360 metres.<sup>[43]</sup> In 2001 [Enda Kenny](#) TD, speaking in the Dáil, raised the concerns of the Erris Inshore Fishermen's Association about the effect of the discharge pipe from the terminal at Ballinaboy.<sup>[44]</sup> In 2003 an offshore terminal was mooted as a solution to the Corrib gas planning crux.<sup>[45]</sup>

## Protests (2005—2008)

In January Shell sent registered letters to a number of land owners, who were denying the company access to their land, that they would take court action against them.<sup>[46]</sup> Following the granting of planning permission, local people started blockading the terminal site and compounds set up for pipeline construction. On 4 April 2005 Shell obtained a high court order restraining protesters from restricting access to its Rossport compound. In the week of 20 June it



obtained a temporary injunction. On 29 June Shell sought a committal order against five people for breach of the temporary injunction. This led to the imprisonment of the five men who became known as the [Rossport Five](#).<sup>[47]</sup> An Independent TD (member of Irish Parliament), Jerry Cowley liaised regularly with members of the Rossport Five while they were in jail. It is important, as a matter of historical record, that the Shell to Sea campaign did not arise following the jailing of the 5 men; the name Shell to Sea was adopted in January 2005 and therefore precedes the jailing later in that year. Shell to Sea, together with the Solidarity Camp, formed the backbone of resistance to and raising awareness of what was happening in north Mayo. A 300 km 'Long Walk' from Rossport, Co Mayo to Dublin took place in August 2006 to highlight opposition to the project. It took 12 days.<sup>[48]</sup>

[Integrated Risk Management Services](#) (I-RMS), a security firm employed by Shell, began working in [Glengad](#) in the summer of 2008. Security men caused controversy when local journalists reported on them filming children swimming near Shell's [Glengad](#) compound in the summer of 2008. Local parish priest Fr. Michael Nallen told media that the security men made his parishioners prisoners in their own area.<sup>[citation needed]</sup>

On 9 September 2008, [Maura Harrington](#) began a [hunger strike](#) in protest at the arrival of the pipe-laying ship [Solitaire](#) into Broadhaven Bay, and stated she would refuse food until the vessel left Irish waters. She ended her protest on 19 September, after the ship was damaged and had to leave Ireland for repairs.<sup>[49][50]</sup>

On the night of 15 September 2008, a suspect package consisting of a plastic bag containing a bottle of petrol, a clock and a can of paint was found outside the Dublin HQ of Shell.<sup>[51]</sup>

## Garda operation

After the [Rossport Five](#) were jailed for [contempt of court](#) in the summer of 2005 for refusing to allow Shell workers access to their lands, supporters illegally blockaded all project works around [Kilcommon](#) in protest. The recently formed Shell to Sea campaign took part in the campaign with the aim of having the gas refined offshore as is done in [Kinsale Head gas field](#), although Shell state there are numerous technical and economic reasons why it should be processed onshore.<sup>[52]</sup> These blockades were maintained until October 2006, when 170 Gardaí used force to remove protesters blockading the sites.<sup>[53]</sup>

Previous to this, the Gardaí had not interfered with the blockades, which stayed in place for fifteen months. The decision to use physical force to break the blockades made national TV news in Ireland. Some Gardaí and protesters were hospitalised, and many protesters claimed the police used excessive force. Gardaí were also accused of operating a "no-arrest policy" to circumvent the judicial process (this was based on comments made by [Superintendent Joe Gannon](#) in an interview in *Garda Review*, in which he stated: "There were no arrests. That was part of our strategy; we did not want to facilitate anyone down there with a route to martyrdom.")

The Garda operation succeeded in its goal of breaking the blockades preventing work on the refinery site at Bellanaboy. Work there has continued (with brief pauses occasioned by site occupations and [lock-ons](#)) since. At times, hundreds of Gardaí have been deployed to facilitate the project. There have been many reports of intimidation of local people by Gardaí and Shell security.<sup>[54][55]</sup> Allegations of intimidation by Shell to Sea supporters of Shell workers have also been made.<sup>[56][57]</sup>

## Glengad

In July 2008, preparatory work for the raw gas pipeline began in [Glengad](#). Under Gilligan's superintendency over forty arrests were made in the summer of 2008. The [Irish Navy](#) were brought in to provide assistance in dealing with possible protests on water. Local businessman and fisherman Pat O'Donnell accused the Gardaí of selective policing, alleging that they made no answer to call for assistance in defending his private property, in the form of [crab pots](#) that were in the path of the pipe laying vessel, [Solitaire](#). Gardaí arrested O'Donnell and his son twice in a 24-hour period from the sea on public order charges, but desisted when their solicitor requested they charge their clients or stop arresting them.<sup>[citation needed]</sup>

The [Garda Water Unit](#) were used to manage the actions of water-based protesters who sought to disrupt the Shell works. Shell's survey boats in Srahwuddacon Bay in [Erris](#) were accompanied at all times by several Gardaí in their own boat, when surveying feasible routes for the gas pipeline. In August and September 2008, members of the unit entered the sea to wrestle with Shell to Sea protesters near the Shell compound of Glengad beach.<sup>[58]</sup>



By September 2008, the cost of the operation was €10 million and is estimated to have cost €13.5 million by the end of January 2009.<sup>[59]</sup>

[Pobal Chill Chomáin](#) have also complained of Garda [surveillance](#).<sup>[citation needed]</sup>

## Involvement of the Garda Síochána Ombudsman Commission

The [Garda Síochána Ombudsman Commission](#) (GSOC) has recommended that disciplinary action be taken against an unnamed senior member of An Garda Síochána in relation to the handling of the protest. The GSOC investigation was undertaken under section 95 of the Garda Síochána Act, 2005, after receipt of complaints over Garda handling of a protest at Pollathomas pier in June 2007. Some 20 civilians and two gardaí were injured when a landowner objected to trespass on his property by contractors for Shell EP Ireland. The GSOC initially asked the Minister for Justice whether it could investigate the complaints under section 106 of the Garda Síochána Act. This was turned down by the Minister. Some 68 gardaí were contacted by the GSOC – a move criticised by the Association of Garda Sergeants and Inspectors.<sup>[60]</sup>

## Rape tape (2011)

In April 2011, a senior Garda officer was appointed to investigate the treatment of two women who were arrested during protests. Gardaí were recorded on a video camera they had earlier confiscated joking about threatening to deport and rape one of the women.<sup>[61]</sup>

## Opposition (2009—2010)

In April 2009, protesters removed sections of a fence they asserted were erected illegally. On 23 April, [Willie Corduff](#), a [Pobal Chill Chomáin](#) member, was hospitalised in the early hours of the morning after an alleged assault by masked people during a protest at the [Glengad](#) Shell works.<sup>[62][63][64]</sup> I-RMS later confirmed that employees had intended to remove Corduff, but found him standing up, and had him taken away by ambulance when he complained of chest pains.<sup>[65]</sup> The recent [Frontline](#) report has found that the assault on Willie Corduff needs to be reinvestigated by Gardaí from outside of [County Mayo](#) as I-RMS claims are not corroborated by ambulance and hospital records which verify that his injuries are consistent with having been physically assaulted.<sup>[66]</sup> Two films have been made in the locality: *Pipe Down*, which won the Best Feature Documentary at the Waterford Film Festival (2009)<sup>[67]</sup> and *The Pipe*, which was released on 8 July 2010 at the Galway Film Festival film and winner at the Waterford Film Festival (2010).<sup>[68]</sup>

In an effort to try and resolve the issues, the [OECD](#) is to host talks between Pobal Chill Chomáin and [Shell Ireland](#), following a complaint from Pobal Chill Chomáin that the project violates OECD guidelines for multinational companies.<sup>[69]</sup>

Following a prolonged oral hearing in the [Broadhaven Bay](#) Hotel in [Belmullet](#) in May and June 2009 chaired by [An Bord Pleanála](#) many discrepancies were uncovered in Shell & partners' plans for [Kilcommon](#) parish and their plans were rejected once again by the Board chairman. They were told to devise a new plan to be submitted by October 2009 and after several extensions of time, [RPS Group](#) on behalf of the Corrib Gas partners, eventually submitted a new [Environmental Impact Statement](#) to the Planning Board on 31 May 2010, a plan which this time, envisages laying the Corrib gas pipeline buried under the length of Sruwaddacon Bay. On 30 June 2010 the [Corrib gas project](#) placed three separate planning notices for the project in national and local newspapers giving one month in which submissions can be entered. They also incorporated [Glengad](#) into their latest planning application, which was omitted from previous applications. Their maps of the proposed Corrib Gas pipeline also omit most of this well populated townland in which Shell intends to place some of its most contentious components. It is expected that another oral hearing will then be held to discuss this variation in early autumn.<sup>[70][71][72]</sup>

The Corrib Gas partners are about to commence the boring of 80 boreholes in Sruwaddacon Bay in July 2010 to see what the substrate underlying Sruwaddacon Bay is like.<sup>[73][74][75]</sup>

## Book

Transworld Ireland published *Once Upon a Time in the West – The Corrib Gas Controversy* by [The Irish Times](#) journalist Lorna Siggins in October 2010.<sup>[76]</sup> Jon Michael Riley's novel *Dream the Dawn* (2014) is a fictionalized version of the protest as seen by an American photographer.



## References

1.

- ["Corrib Gas Field Development"](#). Department of Communications, Energy and Natural Resources. Retrieved 8 August 2010.
- • ["Irish Minister Marks Vermilion's Entry into Corrib Gas Devt"](#). Rigzone. Retrieved 12 November 2009.
- • ["Written Answers – Offshore Exploration"](#). 509. Dáil Éireann. 20 October 1999. Retrieved 12 November 2009.
- • ["Corrib Gas Field, Republic of Ireland"](#). Offshore Technology. Net Resources International. Retrieved 9 August 2010.
- • ["Corrib"](#). SubseaIQ. Bishop Interactive. Retrieved 9 August 2010.
- • ["Call for inquiry into Burke's Corrib Gas deal"](#). An Phoblacht/Republican News. 2001-06-07. Retrieved 2013-11-17.
- • Hickey, Daniel (14 March 2007). ["Corrib gas could be wild card in election battle"](#). Western People. Retrieved 26 July 2010.<sup>[[dead link](#)]</sup>
- • [Blog Carnival: Civil Disobedience, Policing and the Corrib Gas Project](#)
- • [http://www.goldmanprize.org/sites/goldmanprize.org/files/Ouroboros\\_Spring\\_2010.pdf](http://www.goldmanprize.org/sites/goldmanprize.org/files/Ouroboros_Spring_2010.pdf)
- • [Corrib Gas Project - Photo-Essay Overview - September 2013 | Shell to Sea](#)
- • Corcoran, Leo (30 June 2006). ["Objection to EPA proposed decision for the Corrib Gas Refinery"](#). *An Taisce*. Retrieved 16 June 2014.
- • Hederman, William (29 July 2005). ["Shell meets its match in the Rossport Five"](#) (News). *The Guardian*. London. Retrieved 21 September 2011.
- • ["Marine Mammal Monitoring in Broadhaven Bay"](#). Coastal & Marine Resources Centre. Retrieved 26 July 2010.
- • [Poll shows support for Rossport men - RTÉ News](#)
- • ["Dáil Éireann – Volume 598 – Written Answers. – Gas Pipelines"](#). Office of the Houses of the Oireachtas. 24 February 2005. Retrieved 14 June 2009.
- • ["Corrib chronology: oral hearings lasted 22 days"](#). Friends of the Irish Environment. 1 May 2003. Archived from [the original](#) on 16 June 2014.
- • [Investigation alleges 'undue pressure' in pipeline project - Independent.ie](#)
- • ["Western People – 2005/07/08: The Corrib diary . . . a never-ending saga"](#). Archives.tcm.ie. Archived from [the original](#) on 29 June 2011. Retrieved 12 November 2009.
- • Connolly, Frank; Lynch, Dr Ronan (November 2005). [The Great Corrib Gas Controversy](#) (PDF). Dublin: Centre for Public Enquiry - Fiosrú an Phobail. p. 37. Archived from [the original](#) (PDF) on 2013-11-17.
- • ["Minister should stay out of planning process – Ring"](#). *Fine Gael*. 19 September 2002. Archived from [the original](#) on 20 November 2007. Retrieved 24 October 2008.
- • Triumph and disaster (27 June 2002). ["Court ruling allows work on gas pipeline to go ahead – National News, Frontpage"](#). Independent.ie. Retrieved 12 November 2009.
- • ["Dáil Éireann – Volume 574 – 19 November 2003 – Ceisteanna – Questions. – Company Meeting"](#). Historical-debates.oireachtas.ie. Retrieved 12 November 2009.
- • [http://www.afri.ie/wp-content/uploads/2010/05/The-Corrib-Gas-Dispute\\_2009.pdf](http://www.afri.ie/wp-content/uploads/2010/05/The-Corrib-Gas-Dispute_2009.pdf)
- • ["Dáil Éireann – Volume 610 – 24 November 2005 – Adjournment Debate. – Planning Issues"](#). Historical-debates.oireachtas.ie. Retrieved 12 November 2009.
- • ["Gas Act, 1976"](#). Irishstatutebook.ie. 19 July 1976. Retrieved 12 November 2009.
- • ["Shell is ordered to re-route 'risky' Corrib gas pipeline"](#). *Irish Independent*. 4 November 2009. Retrieved 4 November 2009.
- • Siggins, Lorna (7 May 2010). ["Forum on Corrib gas has flaws, says Ryan"](#). *The Irish Times*. Retrieved 26 July 2010.
- • Macalister, Terry (26 August 2004). ["Shell hit by \\$1.5bn Nigeria spill claim"](#). London: Guardian. Retrieved 14 June 2009.
- • Siggins, Lorna (3 November 2009). ["DPP sent seven files on Corrib policing"](#). *The Irish Times*. Retrieved 26 July 2010.
- • Siggins, Lorna (27 April 2010). ["Call for rights observer if onshore Shell gas line upheld"](#). *The Irish Times*. Retrieved 26 July 2010.
- • Siggins, Lorna (18 February 2010). ["Shell confirms key parts of Corrib gas project postponed"](#). *The Irish Times*. Retrieved 26 July 2010.
- • ["The Mayo News – Refinery fire"](#). Mayonews.ie. 26 February 2008. Retrieved 12 November 2009.
- • ["Nuacht RTÉ/TNS mrbi Poll"](#) (PDF). RTÉ & TNS mrbi. September 2006. Archived from [the original](#) (PDF) on 16 June 2014. Retrieved 13 June 2009.

- • ["Shell to Sea challenge Ministers to dismantle illegal Shell pipeline"](#). Shell to Sea. Retrieved 28 May 2011.
- • ["Corrib gas protesters meet Ministers"](#). Shell to Sea. Retrieved 28 May 2011.
- • ["Ryan ministry is welcomed by Shell to Sea"](#). *Western People*. 20 June 2007. Retrieved 7 January 2009. <sup>[[dead link](#)]</sup>
- • ["Greens urge Ryan to consider moving Corrib gas refinery"](#). *The Irish Times*. 11 July 2008. Retrieved 7 January 2009.
- • ["Green Party General Election Manifesto 2007"](#). Green Party. Archived from [the original](#) on 16 June 2014. Retrieved 28 May 2011.
- • ["Flynn likely to vote for Ahern in Dáil deal"](#). *Western People*. 13 June 2007. Archived from [the original](#) on 29 June 2011. Retrieved 7 January 2009.
- • Bushe, Andrew (29 June 1998). ["Oil workers fuming as Scottish rig snubs them"](#). *The Examiner*. Archived from [the original](#) on 11 April 2009. Retrieved 12 November 2009.
- • ["Further drilling at Mayo's Corrib Gas Field"](#). *Western People*. 12 January 2000. Archived from [the original](#) on 16 June 2014. Retrieved 12 November 2009.
- • Burns, Pádraig (19 April 2000). ["No jobs bonanza from gas discovery – warns Minister"](#). *Western People*. Archived from [the original](#) on 18 July 2003. Retrieved 27 October 2010.
- • ["Villages object to gas terminal for their area"](#). *Western People*. 2 February 2001. Archived from [the original](#) on 22 January 2005. Retrieved 12 November 2009.
- • ["Dáil Éireann – Volume 546 – Adjournment Debate. – Corrib Gas Field Development"](#). *Historical-debates.oireachtas.ie*. 6 December 2001. Retrieved 12 November 2009.
- • ["Off-shore terminal optimum solution to the Corrib gas planning crux"](#). *Western People*. 14 May 2003. Archived from [the original](#) on 29 June 2011. Retrieved 12 November 2009.
- • Triumph and disaster (22 January 2005). ["Landowners warned in pipeline row – National News, Frontpage"](#). *Independent.ie*. Retrieved 12 November 2009.
- • Cassidy, Pamela (October 2005). ["High-Pressure Deadlock"](#) (PDF). *Law Society Gazette*. Dublin: Law Society of Ireland. **99** (8): 12. [ISSN 1393-6956](#). Archived from [the original](#) (PDF) on 16 June 2014. Retrieved 24 September 2010.
- • Triumph and disaster (12 August 2006). ["Corrib Gas protesters end 'Long Walk' today – National News, Frontpage"](#). *Independent.ie*. Retrieved 12 November 2009.
- • ["Mayo woman ends hunger strike"](#). *RTE News*. 19 September 2008. Retrieved 2013-11-17.
- • [\[1\] Shell to Sea protester ends 10-day hunger strike](#)(subscription required)
- • ["Bomb squad defuses device at Shell HQ"](#). *The Irish Times*. 9 September 2008. Retrieved 26 July 2010.
- • [Corrib Natural Gas Frequently Asked Questions – Ireland](#). Shell.ie.
- • [http://www.mayonews.ie/index.php?option=com\\_content&task=view&id=420&Itemid=38](http://www.mayonews.ie/index.php?option=com_content&task=view&id=420&Itemid=38)
- • <http://www.afri.ie/news-and-events/call-for-a-public-inquiry-into-the-policing-of-the-shellcorrib-gas-project/>
- • <http://www.villagemagazine.ie/index.php/2014/11/we-need-to-talk-about-the-gardai/>
- • <http://www.theguardian.com/world/2011/may/29/shell-ireland-corrib-gas-project>
- • <http://irishoilandgas.wordpress.com/2010/09/30/rossport-ready-for-attack-by-state/>
- • ["Eight Corrib gas protesters arrested over 'most dangerous' demonstration"](#). *The Irish Times*. 8 August 2008.
- • [Corrib policing bill tops €1m in month](#). *BreakingNews.ie* (19 January 2009).
- • ["Watchdog recommends disciplining senior garda"](#). *The Irish Times*. 10 October 2009.
- • Lorna Siggins (5 April 2011). ["Mayo garda comments investigated"](#). *Irish Times*. Retrieved 8 April 2011.
- • ["Protester claims he was beaten up"](#). *The Irish Times*. 23 April 2009. Retrieved 13 June 2009.
- • Siggins, Lorna; Ryan, Áine (30 April 2009). ["Ministers to speak on Corrib pipeline"](#). *The Irish Times*. Retrieved 14 June 2009.
- • Grant, Harriet; Domokos, John (10 June 2009). ["Rossport's gas pipeline: Harriet Grant and John Domokos on how emotions are running high"](#). London: *Guardian*. Retrieved 13 June 2009.
- • Tighe, Mark (5 July 2009). ["Boat sinking claim denied"](#). *Ireland News*. London: *The Times*. Retrieved 26 March 2010.
- • Siggins, Lorna (27 April 2010). ["New inquiry into alleged assault urged"](#). *The Irish Times*. Retrieved 26 July 2010.
- • ["Film Screening of 'Pipe Down' "](#). *indymedia.ie*. Retrieved 16 May 2016.
- • ["Awards"](#). *undergroundfilms.ie*. Retrieved 16 May 2016.
- • Siggins, Lorna (27 April 2009). ["OECD to host talk in Dublin on Corrib gas dispute"](#). *The Irish Times*. Retrieved 14 June 2009.
- • Siggins, Lorna (30 June 2010). ["Shell lodges new plan for gas pipeline"](#). *The Irish Times*. Retrieved 26 July 2010.
- • ["Corrib Gas Pipeline"](#). Corrib Onshore Gas Pipeline. Retrieved 26 July 2010.
- • ["Corrib Gas Pipeline – An Bord Pleanála Application 2010"](#). *Corribgaspipelineabpapplication.ie*. Retrieved 26 July 2010.



- • [\*"Corrib Gas Field Development"\*](#). *Department of Communications, Energy and Natural Resources*. 20 June 2010. Retrieved 26 July 2010.
- • [\*"Home"\*](#). Corrib Onshore Gas Pipeline. Retrieved 26 July 2010.
- • Siggins, Lorna (4 November 2009). [\*"Proposed route for Corrib pipeline unsafe, Shell told"\*](#). *The Irish Times*. Retrieved 26 July 2010.

76. • Carbery, Genevieve (6 October 2010). [\*"Book on Corrib controversy important, says Higgins"\*](#). *The Irish Times*. Irish Times Trust. Retrieved 6 October 2010. (subscription required (help)).

## External links

- [Trailer for \*The Pipe\* released 8 July 2010 – Galway Film Festival](#)
- [Pipe Down](#), prize winning documentary from Ireland (Vimeo, Flash 10)
- [Centre For Public Inquiry's review of events surrounding the Corrib gas project](#)
- [Technical details of the Corrib project from Shell's offshore-technology.com](#)
- [Technical details of proposed pipeline from Accufacts Inc.](#)
- [Shell's page on Corrib project](#)
- [Mayo Gas Info](#)
- [Corrib Gas News and Analysis](#)
- [Shell To Sea Campaign](#)
- [Advantica's review of onshore pipeline](#)
- ["Bitter dispute over gas pipeline"](#) — BBC news article on controversy
- ["Gas Lads"](#), article from *Magill* on resources give-away
- ["Giving our resources to Norway"](#). *The Irish Times* column on controversy

<https://www.youtube.com/watch?v=-TX7iRMmkHs>

(knapp 2 Minuten bewegte Bilder)

---

# Carnsore Point

From Wikipedia, the free encyclopedia



Carne Beach, Carnsore

**Carnsore Point** (*Carn tSóir* or *Ceann an Chairn* in [Irish](#)) (Yola; Carnagh) is a headland in the very South East corner of [County Wexford](#), [Ireland](#). This headland is Ireland's southern limit point of the [Irish Sea](#).<sup>[1]</sup>

It is famous for being the proposed location of the [Nuclear Energy Board](#) power plant which was to be built in the 1970s. The plan would have produced electricity for the [Electricity Supply Board](#).

Originating in 1968, the [Irish Government](#) gave renewed effort to the plans after the [1973 energy crisis](#). The plan envisaged one, and eventually four, [nuclear power](#) stations, but was (discreetly) dropped in the late 1970s after opposition by environmental groups, including the Wexford group the [Nuclear Safety Association](#) and others.<sup>[2]</sup> The campaign against the proposed plant also gained some international support, including that of [Petra Kelly](#), who gave a speech at Carnsore.<sup>[3]</sup> One activist against the plant who later became notable was [Adi Roche](#). Roche focused on the relief of suffering experienced by children in the wake of the 1986 [Chernobyl nuclear disaster](#), and founded [Chernobyl Children International](#).<sup>[4]</sup>

The anti-nuclear groups organised a series of rallies and concerts at Carnsore Point from 1978 (18–20 August) to August 1981. Titled "Get To The Point" and "Back To The Point" respectively, and featuring [Christy Moore](#) as lead act, the concerts were a massive success and served to bring to public notice the whole question of nuclear power in Ireland.<sup>[5]</sup> The [British and Irish Communist Organisation](#), who believed nuclear power was necessary to achieve socialism in Ireland, picketed the first concert.<sup>[6]</sup>

## Notes

- C.Michael Hogan. 2011. *Irish Sea*. eds P.Saundry & C.Cleveland. [encyclopedia of Earth](#). National Council for Science and the Environment. Washington DC
- *The Environmental Movement in Ireland* by Liam Leonard, John Barry .Springer, 2008. (pg.137)
- *Women on War: an international anthology of Women's Writings from Antiquity to the Present* edited by Daniela Gioseffi.Feminist Press, 2003 (pg.340)



- • *Going Nuclear: Ireland, Britain, and the campaign to close Sellafield* by Veronica McDermott. Irish Academic Press, 2008 (pg.263)
  - • Leonard & Barry, pg.211.
6. • *Comment* magazine, 8 September 1978, pgs 1-3.

## External links

- [Nuclear Energy \(An Bord Fuinnimh Núicléigh\) Act, 1971](#)
- [Carnsore: Why Ireland never got nuclear power](#)
- [ESB to open wind farm at Carnsore Point](#)

---

# Festival to celebrate Carnsore Point victory

Wed, Aug 29, **2001**, 01:00  
CHRIS DOOLEY

I see a dark cloud rising outside Wexford town, I see a hard rain on Ireland pouring down. There'll be no time to shelter. Let's all make a stand. O'Malley's plan we'll have to ban . . .

The year was 1978. The singer was Christy Moore and the location Carnsore Point, where 5,000 people gathered on an August weekend to oppose the Government's plan to build a nuclear power station on the Co Wexford headland.

After subsequent rallies the following two years, the project was quietly abandoned. For nine days from this weekend musicians, writers, poets, artists, environmentalists and others will gather in Wexford again for a festival celebrating the success of those protests and promoting the benefits of a nuclear-free future.

Mary Coughlan, Pol O Braonain, Hothouse Flowers, Eleanor McEvoy, the Dubliners and Brian Keenan are among those taking part, and while most of the events will be held in Wexford town there will also be ceremonies at Carnsore Point itself.

Liam O Maonlai, the Hothouse Flowers singer and one of the organisers of the festival, Carnvaha, says the story of Carnsore Point "is a story with an incredibly positive resonance that needs to be told". It is hoped that many of those who took part in the original anti-nuclear rallies will attend.

"The word carnvaha is derived from the Irish carn bheatha, or mound of life," he said. "This festival is a celebration of the Earth and the importance of respecting its beauty and fragility. The celebration is also sharply focused on the need to ensure that we see an end to the use of nuclear power."

The idea for the festival arose two years ago at a Nuclear-Free Future awards ceremony in Berlin, which Mr O Maonlai attended. Mr Claus Biegert, the founder of that event, asked the singer if the awards could be hosted in Ireland.

"I said Yes and thought Carnsore Point would be the obvious location, not only on account of the protests that took place, but because it's a wildlife reserve and a beautiful place," Mr O Maonlai said.

He was still at school when Christy Moore and Clannad were entertaining the protesters in the 1970s, but was acutely aware of what was going on. For those who were there, the festival will revive memories of an exciting time. Dr Barra O'Meara, a general practitioner in Bree, near Enniscorthy, attended two of the three rallies held between 1978 and 1980 and was one of six doctors who signed a statement condemning the ESB's proposal to build the nuclear plant.

He also succeeded in getting a motion calling for a public inquiry into the proposal passed at the annual conference in Tralee in 1979 of the Irish Medical Union, as it was then. The call was immediately rejected by the minister for industry, commerce and energy at the time, Mr Desmond O'Malley.

"My aim was to try to get doctors excited about the issue," he said. He had begun compiling information after attending a public meeting and had concluded that the plant would be a threat to people's health. But not everybody was easily convinced.

"The farmers and all the big businesses were in favour of it. There was a feeling that anything that was modern and created jobs had to be good." Events such as the Chernobyl disaster had "unfortunately proved me right. I felt it was a good struggle".

The Carnsore Point rallies had a "terrific" atmosphere, he said, and kick-started the green movement in Ireland. "They got people thinking about environmental policies."

A flavour of the good-natured, if slightly chaotic, character of the 1978 protest, organised by an ad-hoc committee of young people, was captured by Dick Grogan in his report in this newspaper: "Somebody stole the anarchists' tent, and the Socialist Labour Party also lost its flag mysteriously. But the major part of the proceedings went smoothly and, even if many of those present attended only for the music, they could not have gone away without some impression of the seriousness with which others regard the nuclear proposal."

Carnvaha opens on Saturday with performances by the Dubliners and Tony McMahon at the Talbot Hotel, Wexford. Exhibitions, workshops, pageants and performances by the acclaimed native Australian group White Cockatoo, will also form part of the festival, which has a